

© 2015 Hartmut Behrens

SALOMÉ'S ERLÖSUNG
(Diesseits von Gut und Böse)

Personen:

SALOMÉ	<i>Geist</i>
HENRIETTE	<i>Oma/Mutter</i>
HILDE	<i>Henriettes Tochter</i>
ALMUT	<i>Henriettes Tochter</i>
HORTENSIA	<i>Henriettes Tochter</i>
RAINER	<i>Henriettes Sohn</i>
TESSI	<i>Rainers Tochter</i>
ROBERT	<i>Hortensias Gatte</i>
JUDITH	<i>Ex-Nachbarin Henriettes</i>

Bühne:

Szene 1 bis 4: Drei Stühle, die ein Auto darstellen sollen.

Ab Szene 5 drei Holzkisten: zwei an der Rückwand, eine an der Seite

I. AKT

1. Szene

SALOMÉ *erscheint, spricht zum Publikum*: Mein Name ist Salomé und ich möchte als erstes klarstellen, dass ich hier nicht tanzen werde. - Nicht tanzen! Auf gar keinen Fall! Klar? - Wenn ich damals nicht getanzt hätte, müsste ich heute nicht als Geist in der Welt herum-schwirren. - Dabei war das doch nur ein Missverständnis! Ein blöder Scherz! - Ich konnte ja nicht ahnen, dass mein bescheuerter Vater diesen Johannes wirklich umbringen lässt! Nur weil ich aus Quatsch gesagt habe: Bring mir seinen Kopf! - Ja, es stimmt: Keine Frau konnte anmutiger tanzen als ich damals. Das hat die Männer völlig wirr im Kopf gemacht und die Frauen auch! - Und genau deshalb werde ich nicht mehr tanzen! Nie wieder! Wer weiß, was ihr sonst anstellen würdet, ich will es mir gar nicht vorstellen! - Stattdessen werde ich euch das Gute in allen Menschen zeigen - damit ich meinen Namen endlich von dieser Schande befreien kann! - Beginnen wir mit Robert und Hortensia, die auf dem Weg zu Hortensias Mutter sind. Auf geht's! *Ab. LICHT AUS.*

2. Szene

LICHT AN. - HORTENSIA und ROBERT im Auto. Er fährt. Sie schweigen sich eine Weile an, tauschen genervte Blicke.

HORTENSIA: Peter hat immer was zu erzählen. *Robert reagiert nicht.* Ich finde, ein Mann muss eine Frau unterhalten können. *Robert reagiert nicht.* Wenigstens ein bisschen Mühe muss er sich geben. Ein bisschen Mühe! *Robert reagiert nicht.* Hier hättest du übrigens abbiegen müssen!

ROBERT: Verdammt! Warum hast du das nicht vorher gesagt?

HORTENSIA: Ach, du redest noch mit mir! Da habe ich gar nicht mehr mit gerechnet.

ROBERT: Lass das dumme Gequatsche und kuck auf den Plan!

HORTENSIA: Vorhin hast du noch gesagt, du weißt den Weg.

ROBERT: Ja, bis Barcelona! Aber nicht hier in der Pampa!

HORTENSIA: Die Pampa ist in Argentinien, falls du es nicht wissen soll-

test.

ROBERT: Verdammt nochmal, jetzt sag endlich, wo es lang geht! Ich habe keine Lust, mit dir die Nacht im Auto zu verbringen!

HORTENSIA: Da wäre mir allerdings auch nicht nach! Ganz sicher nicht!

ROBERT: Wo es lang geht, sollst du sagen!

HORTENSIA: Brüll mich nicht an! Peter würde das nie machen!

SALOMÉ *kommt schnell, beugt sich zu Robert*: Überleg dir etwas, was euch beiden gut tut!

ROBERT: Was uns beiden gut tut?

SALOMÉ: Ja, genau!

ROBERT: Wird gemacht! *Vollbremsung. Zu Hortensia*: Aussteigen! Los, raus! *Salomé schlägt die Hände vor's Gesicht*.

HORTENSIA *steigt aus*: Du findest den Weg sowieso nicht, du Versager!

ROBERT *fröhlich*: Und ob ich den finde! Ohne dich finde ich alles! *Gibt Gas, jubelt*: Jawoll! LICHT AUS. Alle ab.

3. Szene

LICHT AN. *Im Auto*: RAINER (Fahrer), TESSI (Beifahrerin), JUDITH (auf dem Rücksitz).

SALOMÉ *kommt, lächelt frustriert*: Diese drei haben das gleiche Ziel, denn Hortensias Mutter Henriette ist auch Rainers Mutter. Die will nämlich ihren 85. Geburtstag feiern. In ihrem Alterssitz in den katalanischen Bergen. Rainers Tochter Tessi fährt mit, weil sie ihre Großmutter liebt. Und Judith ist eine ehemalige Nachbarin Henriettes, die die alte Dame während einer Krankheit aufopferungsvoll gepflegt hat. Ab.

TESSI *müde*: Können wir mal 'ne Pause machen?

RAINER: Jederzeit. Wann passt es dir denn?

TESSI *verdreht die Augen*: Na, jetzt gleich natürlich!

RAINER: Gut, gut. *Dreht sich um*: Wie ist es mit Judith? Möchtest du auch Pause machen?

TESSI *schreit*: Vorsicht, Mann!

Rainer macht eine schnelle Ausweichlenkung, die beiden Frauen halten

sich schreiend die Augen zu.

TESSI: Willst du uns umbringen oder was?

RAINER: Reg dich nicht auf! Ich habe alles im Griff!

TESSI: 'Alles im Griff' nennst du das? Wenn ich nicht aufgepasst hätte, wären wir gerade unter den LKW gerauscht!

RAINER: Ich freue mich, dass du wieder Lust auf's Leben hast.

TESSI: Ach, fick dich!

JUDITH: Ich wäre jetzt auch dafür, dass wir so schnell wie möglich eine Pause machen. Da vorne ist schon eine Raststätte.

RAINER: Von mir aus. Aber höchstens zehn Minuten! Wir sind schon spät dran!

TESSI: Jetzt mach nicht noch mehr Stress, Mann!

Rainer lenkt auf die Raststätte, sieht auf die Uhr, alle steigen aus, ab.

SALOMÉ *kommt*: Nach diesem überstandenen Schreck wird die Weiterfahrt der drei ganz bestimmt zu einem harmonischen Erlebnis.

Salomé geht an die Seite. LICHTWECHSEL. Rainer und Tessi steigen wieder ein, kurz darauf kommt Judith angelaufen und steigt hektisch ein.

JUDITH: Schnell, fahr los! Ich werde verfolgt!

RAINER *sieht sich um*: Was? Von wem denn?

JUDITH: Nun fahr doch! Schnell!

RAINER: Ganz ruhig bleiben! Wenn einer was will, der kriegt's mit mir zu tun!

JUDITH: Gib Gas, Rainer!

RAINER *sieht sich um*: Der Typ dahinten?

JUDITH: Idiot! *Steigt aus, rennt weg.*

RAINER: Was ist das jetzt für 'ne Nummer?

TESSI *sieht Judith nach*: Sie ist in den LKW da geklettert, der gerade losfährt.

RAINER: Verstehe ich nicht.

TESSI: Mannomann, wie kann man bloß so 'ne lange Leitung haben! Du würdest es nicht mal merken, wenn der Weltuntergang in Zeitlupe ausbricht.

RAINER: Vergiss nicht, dass ich dein Vater bin!

TESSI: Jetzt fahr hinterher, dass wir sie nachher wieder aufsammeln können! Los, mach schon!

SALOMÉ *zu Tessi*: Sag doch deinem Vater auch mal was Liebes!

TESSI: Was Liebes? Dem da?

SALOMÉ: Er ist dein Vater und ihm verdankst du dein Leben.

TESSI: Ihm verdanke ich die Psychoklinik!

SALOMÉ: Die dich gerettet hat. Sonst wärest du jetzt tot!

TESSI *zögert, dann*: Na, von mir aus. Also was Liebes?

SALOMÉ: Ja, bitte!

TESSI: Ich freue mich doch, dass du mein Vater bist. *Salomé nickt.*

RAINER: Hä? Was willst du jetzt damit sagen?

TESSI: Na, ganz einfach: Dass du ein toller, lieber Vater bist und dass ich dir meine Leben verdanke.

RAINER *startet wütend, fährt los*: Verarschen kann ich mich alleine! Merk dir das! Klar?

TESSI *zuckt die Schultern*: Na, wenn du meinst. *LICHT AUS, alle ab.*

4. Szene

LICHT AN. Im Auto: HILDE und ALMUT. Hilde fährt.

SALOMÉ *kommt*: Hilde und Almut sind auch Töchter von Henriette. Ich weiß, dass sie sich nicht mögen, aber das muss ja nicht so bleiben. In jedem Menschen steckt schließlich ein guter Kern. Ganz sicher. Sie brauchen nur ein bisschen Hilfe, damit sie zueinander finden. *Ab.*

ALMUT: Warum hat Mutter eigentlich darauf bestanden, dass wir mit dem Auto kommen?

HILDE: Das weiß ich nicht.

ALMUT: Hast du sie nicht gefragt?

HILDE: Nee. Ich fliege sowieso nicht gerne.

ALMUT: Immerhin brauchen wir keine Geschenke mitzubringen. Mir wäre sowieso nichts eingefallen.

HILDE: Ich hätte schon irgendwas gefunden. Aber sie hat es ausdrück-

lich verboten. Warum, wollte sie nicht erklären. Das finde ich schon seltsam.

ALMUT: Das mit dem Autofahren finde ich noch seltsamer. Da steckt bestimmt irgendeine perverse Absicht dahinter.

HILDE: Glaube ich nicht. Was sollte das sein?

ALMUT: Ein später Erziehungsversuch vielleicht. Dass wir es sechzehn Stunden miteinander aushalten müssen. Eingezwängt in deine Blechkiste.

HILDE: Bis jetzt haben wir das doch gut geschafft, oder?

ALMUT: Ja. Vielleicht weil dein Fahrstil so beruhigend ist.

HILDE: Du meinst, dass ich schleiche, stimmt's?

ALMUT: Ach, egal. Ob wir nun zwei oder drei Stunden später kommen ...

HILDE: Willst du wieder fahren?

ALMUT: Kann ich machen. Wenn es dich nicht stört, dass ich ein bisschen schneller fahre.

HILDE: Ich mache einfach die Augen zu. Da vorne kann ich halten.

ALMUT: Okay.

Hilde lenkt an die Seite, beide steigen aus, um die Plätze zu tauschen.

HORTENSIA *kommt angelaufen*: Ach, das ist ja ein Glück, dass ich euch treffe!

ALMUT *für sich*: Glück? Für wen denn?

HILDE: Wie kommst du denn hierher?

HORTENSIA: Robert hat mich rausgesetzt!

ALMUT: Erst hier?

HORTENSIA: Deine blöden Scherze kannst du dir schenken!

ALMUT: War kein Scherz. *Setzt sich auf den Fahrersitz.*

HILDE: Willst du vorne oder hinten sitzen?

HORTENSIA *mit Blick auf Almut*: Lieber hinten. *Sie steigen ein, Almut fährt los.* Wisst ihr den Weg?

HILDE: Natürlich. Ich war in den letzten Jahren jeden Sommer hier.

HORTENSIA *beleidigt*: Soll das etwa ein Vorwurf sein? Ich habe ja nicht so viel Zeit wie du!

ALMUT: Ich würde sagen, du hältst jetzt einfach die Klappe! Sonst kannst du gleich wieder aussteigen.

HORTENSIA: Ich lasse mir doch von dir nicht den Mund verbieten!

SALOMÉ will gerade eingreifen, aber Hilde kommt ihr zuvor.

HILDE: Dann sei doch bitte ein bisschen freundlicher! *Salomé ab.*

HORTENSIA *übertrieben, falsch*: Ach, liebe Schwestern, ich bin ja so froh, dass ihr mich mitnehmt. Womöglich hätte ich sonst ein Taxi nehmen müssen und wer weiß, was der Taxifahrer mit mir ... man liest ja so viele böse Geschichten ... ich hätte solche Angst gehabt!

ALMUT: Wovor denn?

HORTENSIA: Wovor? Na, wovor denn wohl? Dass er über mich herfällt natürlich!

ALMUT: Blinde Taxifahrer gibt's nicht.

HORTENSIA *schnappt nach Luft*: Halt an! Ich steige aus! Sofort! *LICHT AUS, alle ab. Die 'Autos' werden weggeräumt.*

5. Szene

LICHT AN. HENRIETTE erscheint, in einer Hand ihren Stock, mit der anderen zieht sie eine Umzugskiste auf die Bühne. Kurz ab, dann kommt sie mit der nächsten Kiste.

SALOMÉ *kommt*: Nanu? Ich dachte, du feierst Geburtstag!

HENRIETTE: Wer bist du?

SALOMÉ: Salomé. Ein Geist.

HENRIETTE: Bist du eingeladen?

SALOMÉ: Geister kommen immer ohne Einladung. Aber keine Sorge: Ich werde mich nicht an deine Geburtstagstafel setzen ...

HENRIETTE: Geburtstagstafel?

SALOMÉ: Na, du wirst doch deine Gäste bewirten wollen.

HENRIETTE: Die sollen sich selber was mitbringen. Ich habe nichts.

SALOMÉ: Hast du heute gar nicht Geburtstag?

HENRIETTE: Unwichtig.

SALOMÉ: Und ich dachte immer, ein Geburtstag ist ein schöner Tag zum Feiern.

HENRIETTE: Ach! Immer die gleichen Rituale! Da habe ich genug von gehabt! Mehr als genug, glaub mir! Die Kleinen müssen Gedichte aufsagen, die sie nicht mal verstehen, und erwachsene Menschen, die nie in ihrem Leben eine Note gesehen haben, fangen jedesmal an zu singen - grauslich, sage ich dir, grauslich!

SALOMÉ: Ich glaube, ich verstehe, was du meinst.

HENRIETTE: Aber das Schlimmste sind die Spiele, wo sie dir eine Mütze aufsetzen! Weil sich irgendwelche sogenannten Freunde in den Kopf gesetzt haben, dich zum Affen zu machen. Als ob ihre Anwesenheit nicht schon Strafe genug wäre!

SALOMÉ: Aber solche Leute muss man doch nicht einladen.

HENRIETTE: Verpflichtung, Mädchen! Je älter du wirst, desto mehr Leute musst du rein aus Verpflichtung einladen. Nur, damit sie sich nicht das Maul über dich zerreißen. Genau so ist das!

SALOMÉ: Das finde ich traurig. Sehr traurig.

HENRIETTE: Und deshalb bin ich hier nach Spanien umgezogen. Vor meinem Achtzigsten. Genau eine Woche davor. Das war die beste Entscheidung meines Lebens! Ja, und hier habe ich gelebt! Hier habe ich gelebt! Und wie!

SALOMÉ: Das klingt nach Vergangenheit.

HENRIETTE: Ist es auch. Jetzt muss ich zurück nach Deutschland. Aber ich bereue nichts! Gar nichts! - Kannst du mir bei der Kiste da mal helfen?

SALOMÉ: Leider nicht. Ich bin nur ein Geist.

HENRIETTE *zieht eine dritte Kiste*: Na, dann nicht. *Es klingelt*. Kannst du wenigstens die Tür aufmachen?

SALOMÉ: Die ist glaube ich schon auf.

HENRIETTE: Ach ja. Ich vergaß. - Na, da sind wir mal gespannt.

SALOMÉ: Ich wünsche dir trotzdem einen glücklichen Tag!

HENRIETTE: Ja, schon gut. *Salomé ab*.

6. Szene

ROBERT *kommt herein*: Hallo Henriette! Herzlichen Glückwunsch zum ... was ist hier denn los?

HENRIETTE: Was soll schon los sein? Ich ziehe um.

ROBERT: Aha. Da wusste ich gar nichts von.

HENRIETTE: Zum Geburtstag, wolltest du sagen.

ROBERT: Was? Ach so, ja: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

HENRIETTE: So ist's brav, mein Junge.

ROBERT *kopfschüttelnd*: Hortensia hat mir mal wieder nichts gesagt.
Von deinem Umzug, meine ich.

HENRIETTE: Da weiß sie auch gar nichts von. Das habe ich geheim gehalten!

ROBERT: Wieso das denn?

HENRIETTE: Meine Sache.

ROBERT: Aha. - Und wo willst du hin?

HENRIETTE: Zu euch.

ROBERT: Zu uns? - Ach so, du meinst: nach Deutschland! Oder wie?

HENRIETTE: Du hast mich schon richtig verstanden.

ROBERT: In unser Haus? Nee! Nee, das geht nicht!

HENRIETTE: In der Familie muss man sich helfen.

ROBERT: Außerdem werde ich mich scheiden lassen.

HENRIETTE: Na prima! Dann ist ja schon ein Zimmer frei.

ROBERT: Nee, nee, nee, Henriette! Hortensia muss ausziehen! Und dann ist Schluss mit Familie! Da bin ich dir gegenüber zu nichts verpflichtet!

HENRIETTE: Wir werden uns schon einigen.

ROBERT: Na klar werden wir uns einigen: Hortensia zieht aus und dann kannst du meinetwegen zu ihr. Falls du es mit ihr aushältst. - Hast du hier irgendwo was zu essen? Ich habe einen Schweinehunger!

HENRIETTE: Die Straße runter ist ein Campingplatz. Der Laden da müsste noch auf haben.

ROBERT: Bitte? Du hast überhaupt nichts zu essen für deine Gäste?

HENRIETTE: Nee.

ROBERT: Na klasse! Wenn ich nicht so müde wäre, würde ich sofort zurückfahren. Nee! Was ist das bloß für 'ne Familie! Mannomann! *Geht.*

HENRIETTE: Bring für die anderen was mit! *Robert kopfschüttelnd ab.*

7. Szene

LICHTWECHSEL.

TESSI *kommt schnell*: Hallo Oma! Hä? Sind das alles Geburtstagsgeschenke?

HENRIETTE: Bist du die Tochter von Rainer?

TESSI: Klar bin ich das! Ich bin Tessi.

HENRIETTE: Groß bist du geworden.

TESSI *irritiert*: Ähm, ja.

JUDITH und RAINER kommen.

RAINER: Alles Gute zum Geburtstag! *Gibt Henriette die Hand.* Ach so, wir feiern gar nicht hier.

JUDITH: Henriette! Gut siehst du aus! Herzlichen Glückwunsch!

HENRIETTE: Bist du Rainers Neue?

JUDITH: Ich bin Judith! Deine Nachbarin aus dem Vergissmeinnichtweg.

HENRIETTE: Aha.

JUDITH: Ich habe dich gepflegt, als du deine ganzen Krankheiten hattest. Du erinnerst dich doch noch, oder?

HENRIETTE: Was hatte ich denn?

JUDITH: Hast du das wirklich vergessen?

HENRIETTE: Hier ist es mir meistens gut gegangen. An Krankheiten muss man nicht immer denken.

JUDITH: Zuerst hattest du die Hüft-OP, dann die Lungenentzündung, dann ... nein, vorher war diese Knie-Geschichte, oder war da noch die Niere dazwischen? Mit dem Herzen hattest du es auch. Immer eins nach dem anderen. *Zieht eine Likörflasche aus ihrer Tasche.* Hier! Ich habe dir auch was mitgebracht!

HENRIETTE: Was soll das? Ihr solltet mir nichts kaufen!

TESSI *mit Blick zu Rainer*: Ist nicht gekauft.

JUDITH: Aber nur, weil ich mein Geld nicht dabei hatte.

RAINER: Ist ja nochmal gut gegangen. *Judith stellt die Flasche auf eine*

Kiste.

HENRIETTE: Rainer hat also immer noch keine neue Frau?

RAINER: Mutter, was soll das jetzt wieder?

HENRIETTE: Wohnst du denn ganz alleine in deiner Wohnung?

RAINER: Vielleicht zieht Tessi zu mir.

HENRIETTE: Ach, Tessi heißt deine Neue! Warum hast du sie nicht mitgebracht?

RAINER: Tessi ist meine Tochter ...

TESSI: Ich bin das!

RAINER: ... deine Enkelin!

HENRIETTE: Ach ja. - Die braucht nur ein kleines Zimmer.

RAINER: Was meinst du jetzt damit?

HENRIETTE: Sei nicht so begriffsstutzig, Rainer!

RAINER: Ich bin nicht begriffsstutzig!

HENRIETTE: Doch! Das warst du schon als Junge! Alles musste man dir zweimal sagen! Oder dreimal!

RAINER: So ein Quatsch!

TESSI: Also warum sollte ich nur ein kleines Zimmer brauchen? Deiner Meinung nach?

HENRIETTE: Weil deine Großmutter zu euch zieht.

RAINER: Wie bitte? Jetzt bin ich aber wirklich mal begriffsstutzig! Und zwar total!

JUDITH: Henriette will wieder nach Deutschland kommen. Und sie bittet dich gerade, sie bei dir aufzunehmen.

RAINER: Kommt überhaupt nicht in Frage! Das halte ich doch keine zwei Tage aus!

HENRIETTE: Ich mache es noch mindestens fünf bis zehn Jahre, hat Doktor Armando gesagt. Vielleicht auch noch länger!

RAINER: Du kannst meine Schwestern fragen. Wozu hat man drei Stück davon! Bei mir ist nichts frei! Absolut nichts!

TESSI: Da kommen gerade zwei.

8. Szene

HILDE und ALMUT kommen.

ALMUT: Ach, Stehparty?

TESSI: Gibt anscheinend keine Sitzplätze.

RAINER: Mutter will umziehen. Zu euch!

ALMUT: Soll das jetzt ein Witz sein?

RAINER: Nee. Kein Witz!

HILDE: Erstmal herzlichen Glückwunsch zu deinem Fünfundachtzigsten!

HENRIETTE: Danke! Du warst schon immer eine gute Tochter, Hilde!

RAINER: Vorsicht, Falle!

HILDE: Was für eine Falle denn?

RAINER: Wirst du gleich merken.

HENRIETTE: Merkt euch das, ihr anderen! Nehmt euch ein Vorbild an Hilde!

ALMUT: Wieder die alte Leier! Gratuliere, Mutter! Du hast dich kein bisschen verändert.

RAINER: Da muss ich dir leider zustimmen, Almut.

HILDE: Könntet ihr vielleicht an ihrem Geburtstag ein bisschen netter zu eurer Mutter sein? Das kann doch nicht so schwer sein!

RAINER: Na schön! Dann lasst uns feiern! Wo steht der Schampus?

TESSI *sieht ins Nebenzimmer*: Hier ist nichts. Alles leer!

HENRIETTE: Natürlich ist alles leer. Wenn man umzieht, muss man ja die Wohnung ausräumen.

JUDITH: Aber deine ganzen Möbel ...

HENRIETTE: Verkauft.

JUDITH: Kein Stuhl mehr hier? Kein Bett? Kein Schrank?

HENRIETTE: Brauche ich nicht mehr.

JUDITH: Wo sollen wir denn feiern?

HENRIETTE: Man muss improvisieren können! Haben wir im Krieg auch gemusst!

9. Szene

ROBERT *kommt mit mehreren Einkaufstüten*: Ich habe dann mal für euch eingekauft. Für die Abschiedsfeier.

JUDITH: Welche Abschiedsfeier?

ROBERT: Mein Abschied von dieser Familie. Von euch. Nichts für ungut.

ALMUT: Schnauze voll von Hortensia?

ROBERT: So ist es. - Gibt es hier irgendwo einen Kühlschrank?

TESSI: Hier gibt es gar nichts mehr. Nur noch diese Kisten. Oder sind die auch verkauft?

HENRIETTE: Nicht verkauft! Die müssen mit!

ALMUT: Ach, deshalb sollten wir mit dem Auto kommen!

ROBERT: Ich stelle den Kram nebenan in die Fensterbank. Wenn ihr auch was essen wollt ... *Nach nebenan ab.*

RAINER: Super! Hunger habe ich auch! *Mit Tessi und Judith ab.*

HILDE: Also ich verstehe das gerade alles nicht. Kannst du uns mal erklären, was los ist?

TESSI *sieht kurz herein*: Sie will umziehen. Zu irgendwem von euch.

HILDE: Und dafür mussten wir jetzt alle herkommen? Tausendachthundert Kilometer? Ist das dein Ernst?

HENRIETTE: Ich wollte nicht in Deutschland feiern. Da hätte ich zuviele Bekannte einladen müssen.

ALMUT: Na, großartig!

HENRIETTE: Meinen Geburtstag kann ich feiern, wie ich will! *Setzt sich auf eine Kiste, macht im Folgenden auf müde.*

ALMUT: Tolle Feier! Und deinen nächsten Geburtstag feierst du im Heim, das verspreche ich dir!

HILDE: Almut, bitte!

ALMUT: Meinst du, nur weil sie nicht mehr klar im Kopf ist, muss man ihr alles durchgehen lassen?

HILDE: Wenn du erstmal fünfundachtzig bist, wirst du anders reden.

ALMUT: Ja, die Hilde! Immer die liebe Tochter! Das große Vorbild!

HILDE: Wir haben eine Verpflichtung gegenüber unserer Mutter!

ALMUT: Dann nimm sie doch bei dir auf.

HILDE: Das geht nicht.

ALMUT: Ha! Schnelles Ende der Tochterliebe!

HILDE: Ich habe meine beiden freien Zimmer untervermietet. Ich kann die Mieterin nicht einfach rausschmeißen.

ALMUT: Man muss immer Prioritäten setzen.

HILDE: Ach! Da diskutiere ich mit dir nicht drüber!

ALMUT: Wer soll sie dann nehmen? - Mich braucht ihr gar nicht erst zu fragen.

HENRIETTE: Zu dir will ich nicht.

ALMUT: Einverstanden.

HENRIETTE: Weil du mit einer Frau in einem Bett schläfst!

ALMUT: Allerdings tue ich das! Soll ich dich mal aufklären, was wir da sonst noch alles tun?

HENRIETTE *steht schnell auf*: Hach, um Gottes Willen, lass das! *Ab*.

HILDE: Warum musst du sie bloß immer provozieren? *Almut zuckt die Schultern*.

HENRIETTE *kommt zurück*: Aber glaub ja nicht, dass ich das nicht wüsste! Deine Tante Friederike war nämlich auch so eine!

ALMUT: Ach! Das wusste ich gar nicht. Friederike? Im Ernst?

HENRIETTE: Ja, Friederike!

ALMUT: Aber die war doch verheiratet!

HENRIETTE: Alles Tarnung. - Manchmal habe ich meine Schwester ein bisschen beneidet. *Ab*.

ALMUT: Wusstest du das?

HILDE: Nicht wirklich. Aber wenn sie über unseren Vater rumgejammert hat, kamen manchmal so Andeutungen, dass Friederike es besser gehabt hat.

ALMUT: Die perfekte Geheimhaltung! Klasse!

10. Szene

HORTENSIA *kommt, wirkt zufrieden*: Na, seid ihr die ersten?

ALMUT: Nee, aber du bist die letzte.

HORTENSIA: Und? Wo sind die alle?

HILDE: Nebenan.

ALMUT: Robert gibt seinen Abschied.

HORTENSIA: Welchen Abschied?

ALMUT: Von dir.

HORTENSIA: Wenn er sich scheiden lassen will - da habe ich noch ein
Wörtchen mitzureden!

ALMUT: Nicht mein Problem.

HILDE: Mutter will zurück nach Deutschland. Zu einer von uns.

HORTENSIA: Ach, na großartig! Und wer nimmt sie?

ALMUT: Ich nicht.

HILDE: Bei mir geht es auch nicht.

HORTENSIA: Bei mir erst recht nicht. Mit Robert zusammen wird sie es
keine drei Stunden aushalten.

ALMUT: Wohnt dein Lover nicht in einer ehemaligen Fabrik?

HORTENSIA: Hat Robert etwa behauptet, dass ich zu Peter ziehe? Da hat
er sich aber schwer getäuscht! So einfach wird der mich nicht los!

HILDE: Robert hat noch gar nichts in der Richtung gesagt. Aber es wäre
doch naheliegend.

HORTENSIA: Wenn er mich loswerden will, wird das verdammt teuer für
ihn, das sage ich euch. Und das bedeutet: lange Verhandlungen!

ALMUT *ironisch*: Na, wenn Mutter zu euch zieht, dann müsste er ja euch
beide loswerden. Da kannst du den Preis doch verdoppeln.

HORTENSIA: Roberts Einkommen reicht bestenfalls dafür, mich loszuwer-
den! Da bleibt kein Cent mehr für was anderes, klar?

HILDE: Der arme Robert.

HORTENSIA: Der überlebt das schon. - Gibt es hier was zu essen?

HILDE: Nebenan. - Robert hat was eingekauft.

HORTENSIA: Robert?

ALMUT: Er will dich bestimmt vergiften. *Alle ab.*

*II. AKT**1. Szene*

SALOMÉ *erscheint*: Wie soll man da noch optimistisch bleiben? Soll ich vielleicht irgendwoanders hingestern, wo es einfacher ist? - Ach, ich war schon an so vielen Orten, bei so vielen Menschen. - Die hier sind meine letzte Chance. - *Verzweifelt*: In jedem Menschen steckt doch was Gutes, verdammt nochmal! In jedem! Warum können es bloß so viele nicht zeigen? Ich habe wirklich bald keine Lust mehr! *Ab*.

TESSI führt HENRIETTE herein, beide setzen sich auf eine Kiste.

TESSI: Du könntest zu uns kommen, Oma.

HENRIETTE: Zu uns? Wen meinst du?

TESSI: Meine WG. Also meine Wohngemeinschaft. Da wohnen lauter nette Leute. - Auch wenn sie manchmal kleine Probleme haben.

HENRIETTE: Was für Probleme?

TESSI: Weißt du, ich war fast ein Jahr in 'ner Klinik. Weil ich ab und zu mal durchgedreht bin. - Jetzt ist es wieder gut. Einigermaßen jedenfalls. - Die anderen sind auch ein bisschen ... ähm ... also auf dem Wege der Besserung. In der WG passen wir gegenseitig auf uns auf.

HENRIETTE: Und da soll ich wohl auch mit aufpassen?

TESSI: Nein, brauchst du nicht. Du kannst aber bei uns wohnen. Ist gerade ein Zimmer frei geworden.

HENRIETTE: Hat es der Person bei euch nicht gefallen?

TESSI: Ähm, doch. Aber, naja, alle haben gedacht, sie ist wieder okay und deshalb sollte sie zu ihrer Familie zurück. - War aber nicht okay. Hat sich vor die S-Bahn geworfen.

HENRIETTE: Hm.

TESSI: Also wenn es dir nichts ausmacht, in das Zimmer einer Toten einzuziehen ...

HENRIETTE: Ach, ich habe schon so viele Menschen sterben gesehen ... Aber du machst sowas nicht, oder?

TESSI: Nee, bestimmt nicht.

HENRIETTE: Gut.

TESSI: Wenn ich mich mal umbringen will, springe ich vom Hochhaus.

RAINER *kommt*: Was? Geht das jetzt wieder los?

TESSI *steht auf*: Gar nichts geht los. Ich habe nur gesagt, dass Oma zu uns ziehen kann. In meine WG.

RAINER: So ein Quatsch!

TESSI: Wieso denn? Sonst will sie doch keiner!

RAINER: Die Zimmer in eurer WG werden vom Sozialamt bezahlt. Da kannst du nicht einfach eins mit deiner Oma belegen.

TESSI: Dann kommt sie eben mit in mein Zimmer.

RAINER: Hör auf mit dem Unsinn! Eure WG ist für Leute mit Psycho-Schaden!

TESSI *erregt*: Und manche Leute haben so einen Psycho-Schaden, dass sie nur alleine wohnen können! Wie du zum Beispiel!

RAINER: Reg dich ab, Tessi, war nicht so gemeint. Bleib ganz ruhig! Ganz ruhig bleiben. Ganz ruhig. *Tessi setzt sich nach einer Weile wieder.*

HENRIETTE *steht auf*: Kriegt er deswegen keine neue Frau?

RAINER: Du mischst dich da bitte nicht ein!

HENRIETTE: Ich bin ja nicht fertig geworden mit deiner Erziehung, weil du zu früh ausgezogen bist.

RAINER: Zu früh? Ich bin erst mit zwanzig ausgezogen, das war allerhöchste Eisenbahn! Sonst wäre ich auch in der Psychoklinik gelandet!

SALOMÉ *erscheint, zu Henriette*: Du musst deinem Sohn auch mal was Nettes sagen. Sonst wird das nie besser mit euch.

HENRIETTE: Ist doch alles gut.

SALOMÉ: Henriette, bitte! Nichts ist gut! Ihr zankt euch die ganze Zeit!

HENRIETTE: Zanken gehört zum Leben dazu! Sonst wär's langweilig.

SALOMÉ: Du hast fünfundachtzig Jahre Lebenserfahrung ...

HENRIETTE: Eben!

SALOMÉ: ... und redest immer noch so ein dummes Zeug!

HENRIETTE: Wieviel Lebenserfahrung hast du denn wohl?

SALOMÉ: Mehr als zweitausend Jahre.

HENRIETTE: So? Sieht man dir gar nicht an.

SALOMÉ: Ich bin ein Geist, das sagte ich schon.

HENRIETTE: Hm. Und was sollte ich deiner Meinung nach jetzt tun?

SALOMÉ: Deinem Sohn zeigen, dass du ihn trotz seiner Schwächen liebst.

HENRIETTE: Meinst du, dass er mir das glaubt?

SALOMÉ: Probier es aus! Bitte!

HENRIETTE *zu Rainer*: Mein lieber Junge, ich werde rein aus Mutterliebe zu dir ziehen. Und dann helfe ich dir, eine neue Frau zu finden!

RAINER *kriegt einen Schrei- und Ganzkörperkrampf*: Aaah! Aah! Nein! Nein!

TESSI: Bleib ganz ruhig, Papa! Ganz ruhig bleiben. Ganz ruhig. *LICHT LANGSAM AUS. Alle ab.*

2. Szene

LICHT AN. JUDITH sitzt auf einer Kiste, öffnet vorsichtig eine zweite, sucht darin mit einer Hand, zieht eine Halskette heraus, betrachtet sie, legt sie sich um, nimmt sie wieder ab und steckt sie zurück in die Kiste. Nach einer Weile holt sie die Kette wieder raus, ist kurz unentschlossen, lässt sie dann in ihrer Tasche verschwinden. Steht schnell auf, geht ein bisschen herum. Als sie sich gerade wieder setzen will, kommen ROBERT und HILDE.

HILDE *zu Robert*: Also dir ist es ernst ... *sieht Judith, überlegt, ob sie weitersprechen soll.*

JUDITH: Wisst ihr, wo hier die Toilette ist?

HILDE *zeigt*: Da raus und dann links.

JUDITH: Danke. *Ab.*

HILDE: Also jetzt ist es dir ernst mit der Scheidung?

ROBERT: Ich habe viel zu lange damit gezögert. Jetzt gibt es kein Zurück mehr.

HILDE: Sie wird sich weigern, weil sie dich schröpfen will.

ROBERT: Ist mir klar. Das Gute an ihrer Bössigkeit ist ja, dass sie vollkommen berechenbar ist. Ich habe da schon eine Idee ...

HILDE: Die natürlich noch geheim ist.

ROBERT: Ach, ich glaube nicht, dass du mich verraten wirst. Außerdem könntest du mich ein bisschen unterstützen, wenn du willst.

HILDE *nach Seitenblick zur Tür*: Gerne. Was soll ich machen?

ROBERT: Ich werde ihr vorschlagen, dass ihr Künstlerfreund Peter zu uns zieht.

HILDE *irritiert*: Und dann?

ROBERT: Fahre ich für drei oder vier Wochen in Urlaub.

HILDE: Und was ist der Trick dabei?

ROBERT: Ihr Peter ist Kunstmaler. Hat aber noch nie ein Bild verkauft. Kein einziges.

HILDE: Und wovon lebt er?

ROBERT: Er schnorrt und pumpt alle Leute an.

HILDE: Hm. Also du willst, dass er dann, wenn er bei dir eingezogen ist, auf Hortensias Kosten, also letztlich auf deine Kosten, lebt?

ROBERT: Nee. Ich werde alle Konten sperren. Sie müssen mit dem Geld von Hortensias Minijob auskommen. Und das reicht absolut nicht.

HILDE: Jetzt verstehe ich es. Du spekulierst darauf, dass Armut ihre Beziehung zerstört.

ROBERT: So ist es. Und vorher werde ich noch alles, was an Vorräten im Haus ist, an irgendwelche Bedürftigen verschenken.

HILDE: Ich weiß nicht. Das scheint mir doch ziemlich riskant zu sein.

ROBERT: Ich sehe da kein Risiko. Unsere Ehe ist eh nicht mehr zu retten.

HILDE: Aber was willst du damit erreichen?

ROBERT: Der Peter ist eine lahmarschige Pfeife. Der hat außer romantischen Sprüchen nichts zu bieten. Rein gar nichts. Das wird sie nach spätestens drei Tagen nerven. Und weil sie kein Geld haben, können sie auch nicht viel unternehmen. Sie wird ihn rausschmeißen, bevor ich zurück bin. Hundertprozentig.

HILDE: Ich verstehe aber immer noch nicht, was jetzt dein Gewinn dabei ist.

ROBERT: Sie wird von ihrem hohen Ross runterkommen. Sie wird sich richtig scheiße fühlen. Und das verbessert meine Verhandlungsposition, was die Scheidung betrifft, ganz erheblich.

HILDE: Na, vielleicht. Und welche Aufgabe hast du mir dabei zugedacht?

ROBERT: Du könntest unter irgendeinem Vorwand zwischendurch nach dem Rechten sehen. Damit wir wissen, wie es läuft.

HILDE: Hm. Ich wüsste, wie du noch einen draufsetzen könntest.

ROBERT: Ich kann es mir fast denken. Henriette, oder?

HILDE: Da hätten wir zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Meine Mutter ist für eine Weile untergebracht und gleichzeitig dient sie als Stress-Verstärker.

ROBERT: Nee, nee, nee. Wenn die erstmal in meiner Wohnung hockt, kriege ich sie doch nicht wieder raus.

JUDITH kommt zurück.

ROBERT: Aber da habe ich noch eine Idee: Henriette könnte doch auch zu Judith ziehen. Da hat sie einen Blick auf ihr früheres Haus, Judith kennt sich aus mit Pflege ...

JUDITH: Ihr ehemaliges Haus ist völlig heruntergekommen. Da würde sie bestimmt keine Freude dran haben. Außerdem ...

ROBERT: Die Familie müsste das natürlich angemessen vergüten. Wie hoch ist denn ihre Rente?

HILDE: Keine Ahnung. Um ihr Geld hat sie immer ein Geheimnis gemacht.

ROBERT: Na, wenn sie hier davon leben konnte, wird es wohl auch bei Judith gehen. Oder?

JUDITH: Sie ist doch gar nicht pflegebedürftig. Außerdem habe ich keinen Platz für sie.

HILDE: Wohnst du nicht alleine in deinem Haus?

JUDITH: Doch. Aber nicht mehr lange. Alle Zimmer sind verplant. *Ab.*

ROBERT: Sie blufft, oder? Damit sie mehr Kohle rausschlagen kann.

HILDE: Weiß ich nicht. So gut kenne ich sie nicht.

ROBERT: Na, mir egal. Ist sowieso nicht mehr mein Problem.

HILDE *legt ihre Hand auf seinen Arm*: Aber ... würdest du mir auch helfen, wenn ich dich darum bitte? *LICHT AUS. Beide ab.*

3. Szene

LICHT AN.

HORTENSIA *kommt, geht unruhig hin und her*: Mein Gott, auf was habe ich mich hier bloß eingelassen? Alle behandeln mich feindselig! Und dann gibt's noch nicht mal eine richtige Feier! Campingplatzfraß! Grausam! *RAINER will Richtung Toilette gehen*. Rainer! Wann fährst du wieder zurück?

RAINER: Wenn ich ein paar Stunden geschlafen habe. Warum?

HORTENSIA: Du müsstest mich mitnehmen.

RAINER: Ach du Scheiße! Warum fährst du nicht mit Robert?

HORTENSIA: Weil er mich rausgesetzt hat. Außerdem ... ach, egal.

RAINER: Außerdem was? *Hortensia schweigt*. Nun sag schon!

TESSI erscheint, bleibt unbemerkt von Hortensia in der Tür stehen.

HORTENSIA: Ist unwichtig.

RAINER: Dann musst du auch kein Geheimnis draus machen.

HORTENSIA: Ist kein Geheimnis. Ist nur unwichtig.

RAINER: Also bevor ich überhaupt anfangen zu überlegen, ob ich dich mitnehme ...

HORTENSIA: Schon gut. Ich habe Roberts Reifen platt gemacht.

RAINER: Du hast was?!

HORTENSIA: Die Luft rausgelassen. Ich lasse mir schließlich nicht alles gefallen! *Rainer geht wortlos ab*. He, Rainer! - Idiot! *Will gehen, bemerkt Tessi*. Ach! Hast du gelauscht?

TESSI: Das wäre sowieso rausgekommen. Soll ich Robert holen?

HORTENSIA: Was soll ich mit Robert?

TESSI: Na, dann kannst du es ihm selber sagen.

HORTENSIA: Das wird er schon früh genug erfahren. Er braucht ja nur mal nach draußen zu sehen.

TESSI: Warum machst du sowas?

HORTENSIA: Da bin ich dir ganz bestimmt keine Rechenschaft schuldig!

TESSI: Ich glaube, wir haben keinen Platz mehr frei auf der Rückfahrt.

HORTENSIA: Soll das eine Erpressung werden? Da kann ich bloß lachen!

Ha! Meine kleine Nichte will mich erpressen! Lachhaft! Das ist mehr als lachhaft!

TESSI: Dann lach doch! *Ab.*

SALOMÉ *kommt*: Warum legst du dich eigentlich mit aller Welt an?

HORTENSIA: Weil ich mir nichts gefallen lasse! Das sagte ich schon.

SALOMÉ: Wenn du nicht immer provozieren würdest ...

HORTENSIA: Ich, provozieren? Was für ein Blödsinn!

SALOMÉ: Versuch einfach mal, ein bisschen freundlicher zu sein. Dann reagieren die anderen bestimmt auch anders. Du weißt doch: Wie man in den Wald reinruft ...

HORTENSIA: Du tust ja gerade so, als ob ich mit der Streiterei anfangen würde! Ich sage schließlich nur meine Meinung! Offen und ehrlich!

SALOMÉ *genervt*: Man kann seine offene Meinung auch freundlich sagen! Nicht immer so zickig wie du!

HORTENSIA: Ach, wolltest du mir gerade ein Beispiel für Freundlichkeit geben?

SALOMÉ: Scheiße! Diese Familie schafft mich! *Beide ab. LICHT AUS.*

4. Szene

LICHT AN.

JUDITH *winkt die anderen herein*: Kommt alle her, bitte! Alle müssen kommen. Und das Geburtstagskind natürlich auch!

Nach und nach erscheinen TESSI, RAINER, HILDE, ROBERT, ALMUT, HENRIETTE und HORTENSIA.

ALMUT: Was ist denn los?

TESSI: Will jemand eine Rede halten?

ROBERT: Das dürfte in dieser Umgebung wohl überflüssig sein.

JUDITH: Henriette hat heute Geburtstag und da gehört es sich wenigstens, dass wir ihr ein kleines Ständchen bringen!

HENRIETTE *greift sich ans Herz, setzt sich*: Ah! Oh! Ich glaube, mein Herz schlägt nicht mehr!

HILDE: Was? Oh Gott! Weiß jemand die Nummer von einem Arzt?

ALMUT: Hier doch nicht!

HILDE: Leg dich hin! Wir holen Hilfe! *Sie helfen Henriette beim Hinlegen auf die Kisten.* Wie heißt denn dein Arzt?

HENRIETTE flüstert Hilde etwas ins Ohr.

HILDE: Sie weiß die Telefonnummer!

RAINER *hat sein Handy herausgeholt*: Sag an!

HILDE *hört Henriettes Gemurmel*: 0-8-9-3-7-5-6-0-1-2-3.

RAINER: Tüdelüt. Irgendeine spanische Ansage. Kann jemand spanisch?

ALMUT: Ein bisschen. *Rainer gibt ihr das Handy.* Diese Nummer ist ungültig. *Gibt das Handy zurück.*

HENRIETTE winkt mit den Armen. Flüstert wieder zu Hilde.

HILDE: Alle sollen rausgehen, meint sie. Geht bitte nach nebenan. *Alle anderen ab. Henriette setzt sich auf, schüttelt den Kopf.* Mutter, bleib liegen!

HENRIETTE: Ach, ist schon besser!

HILDE: Das ging aber schnell!

HENRIETTE: Sag ihnen, sie sollen nicht singen!

HILDE: Aber warum denn nicht? Das war doch nur gut gemeint!

HENRIETTE: Sag ihnen, sie sollen nicht singen!

HILDE: Na schön. Wie du meinst!

HENRIETTE: Singen ruiniert meine Gesundheit.

HILDE: Ja, schon gut! Deshalb hättest du uns nicht so einen Schreck einzujagen brauchen!

HENRIETTE: Das erspart unnötige Diskussionen!

HILDE: Kann es sein, dass du schon ein bisschen ... ach, lassen wir das! - Was ist eigentlich dein Plan für heute?

HENRIETTE: Wir fahren zurück nach Deutschland.

HILDE: Aber heute nicht mehr.

HENRIETTE: Dann morgen. Morgen muss das Haus leer sein.

HILDE *sieht sich um*: Wo sollen wir überhaupt schlafen?

HENRIETTE: Ihr seid erwachsen. Ihr werdet schon was finden.

HILDE *zögert, dann ruft sie ins Nebenzimmer*: Alle reinkommen! Zur

Strafe wird jetzt gesungen! *Henriette flüchtet Richtung Toilette.*

JUDITH *kommt*: Wieso zur Strafe?

HILDE: Weil die Alte total spinnt! Ich halte das nicht mehr aus!

JUDITH: Wie meinst du das?

HILDE *erschrocken über ihren Ausbruch*: Vergiss es! Ich bin gestresst!

JUDITH: Wo ist sie denn jetzt?

HILDE: Versteckt sich auf dem Klo! Sie hat uns nur was vorgesponnen.

JUDITH: Bis jetzt hat sie ja noch einen ziemlich normalen Eindruck gemacht. Für ihr Alter, meine ich.

HILDE: Das findest du normal? Wir sollen hier Geburtstag feiern ohne Möbel, ohne Essen, ohne Trinken, und jetzt hat sie sich noch nicht mal um Schlafmöglichkeiten für uns gekümmert! Das ist alles andere als normal! Das ist gaga! *LICHT AUS. Beide ab.*

5. Szene

LICHT AN. ALMUT, RAINER und TESSI.

RAINER: Ich möchte so schnell wie möglich hier weg. Ich muss bloß irgendwas zum Pennen finden. *Zu Almut*: Weißt du hier was?

ALMUT: Nee. Nur, dass in der Nähe ein Campingplatz sein soll.

RAINER: Wir haben ja nichts mit. Auf dem Fußboden schlafen kann ich hier genauso gut.

ALMUT: Vielleicht haben die auch Bungalows oder sowas.

TESSI: Ich frage mal Robert. Der hat da ja eingekauft. *Ab.*

RAINER: Hortensia hat gefragt, ob sie bei uns mitfahren kann.

ALMUT: Da habe ich kein Problem mit. Hauptsache, sie will nicht mit uns.

RAINER: Ich will sie auch nicht. Hat die überhaupt einen Führerschein?

ALMUT: Hat sie. Aber die darfst du nicht ans Steuer lassen. Die fährt so, wie sie redet.

RAINER: Hab's mir gedacht. - Sie hat bei Roberts Reifen die Luft rausgelassen.

ROBERT und TESSI kommen.

ROBERT: Wer hat bei meinen Reifen ... ach, Hortensia, stimmt's?

RAINER: Na, wer sonst?

ROBERT: Dann wird sie nach Hamburg laufen müssen! Geld für ein Ticket hat sie bestimmt nicht mehr. Oder will sie einer von euch mitnehmen?

ALMUT: Nee, ganz sicher nicht. Aber sie wird ja eine Kreditkarte oder so was haben.

ROBERT: Das habe ich schon alles sperren lassen. Die hat nur noch Kleingeld.

RAINER: Macht sie das öfter? Reifen platt machen?

ROBERT: Nur zwei-, dreimal im Jahr.

ALMUT: Na schön. Jetzt wissen wir, dass keiner Hortensia mitnimmt. Aber was ist mit Henriette? Sollen wir das auslösen? Oder eine Geheime Abstimmung? 'Ne Runde Poker? Was schlägt ihr vor?

TESSI: Mitnehmen können wir sie doch.

RAINER: Nee! - Höchstens gefesselt und geknebelt!

TESSI: Papa! Red nicht so'n Scheiß!

RAINER: Ich muss schließlich fahren. Und wenn ich mir die ganze Zeit das Gequatsche von der Alten anhören soll, fahre ich garantiert unter'n LKW.

TESSI: Ich passe auf! Da habe ich ja schon Übung drin.

RAINER: Und warum nicht bei Hilde und Almut? Oder bei Robert?

ROBERT: Weil ich erstens mit der Familie durch bin und zweitens eine Werkstatt finden muss, die meine Reifen wieder aufpumpt.

TESSI: Vielleicht haben die am Campingplatz so'ne Pumpe.

ROBERT: Kann sein oder auch nicht.

ALMUT: Ich sehe schon, wir müssen doch losen. Oder?

TESSI: Hat Oma eigentlich einen Führerschein?

RAINER: Ooch, hör auf! Suchst du 'ne neue Selbstmordmethode?

TESSI: War ja nur mal 'ne Frage. Und vorläufig will ich am Leben bleiben.

ALMUT: Könntet ihr mal auf meine Frage eingehen? Ich will hier nicht morgen noch sitzen. Also - wir sind mit drei Autos hier und mit einem davon muss sie zurück. - Oder glaubt ihr, dass man sie alleine Bahn fahren lassen kann?

RAINER: Interessante Frage. Ich bin dafür, sie Bahn fahren zu lassen. Mal sehen, wo sie ankommt. Das würde unser Problem vielleicht lösen.

TESSI: Ich könnte mit ihr fahren.

RAINER: Ach, und wer soll das bezahlen? Und wer soll dazu Henriettes Ticket bezahlen? Das kostet doch ein Schweinegeld von hier aus!

ROBERT: Ich hätte da eine Idee. *Sucht in seiner Tasche, findet einen alten Fahrschein.* Hier, das ist ihr Fahrschein!

HENRIETTE erscheint unbemerkt an der Tür.

TESSI: Quatsch! Das ist ein Fahrschein von der Hamburger S-Bahn. Drei Tage alt.

ROBERT: Genau! Und was sagt dieser Fahrschein aus, wenn sie irgendwo hinter Barcelona kontrolliert wird? Dass sie eine verwirrte Alte ist, die schon drei Tage orientierungslos unterwegs ist. Da wird sie glatt auf Staatskosten nach Hamburg geschickt. Sogar mit Begleitung.

ALMUT: Dazu müsste sie aber eine Adresse in Hamburg angeben.

HENRIETTE: Roberts Adresse! *Alle erschrecken.* Die weiß ich auswendig.

TESSI: Oma, das war nur ein Scherz!

HENRIETTE: Ich habe schon verstanden.

ROBERT: Schön. Dann bringt dich morgen jemand zum Bahnhof nach Barcelona.

ALMUT: Jemand?

ROBERT: Mein Auto ist leider noch nicht fahrbereit.

HENRIETTE: Außerdem musst du die Kisten mitnehmen.

ROBERT: Die teilen wir auf. Jeder eine.

RAINER: Meint ihr das ernst mit der S-Bahn-Fahrkarte?

ROBERT: Warum nicht? Das ist bei Henriette ohne Risiko. Solange sie friedlich bleibt. Stimmt's, Henriette?

HENRIETTE: Ich mache das! Dann muss ich nicht mit euch Muffelköppen zurückfahren.

ALMUT: Ich befürchte allerdings, dass der Staat seine Kosten irgendwann in Rechnung stellt. Umsonst machen die sowas nicht.

HENRIETTE: Das macht nichts. Ich gebe denen Roberts Visitenkarte. Für die Rechnung.

ROBERT: Oh, scheiße, hier bleibt einem aber auch nichts erspart! *LICHT AUS. Alle ab.*

6. Szene

LICHT AN. JUDITH und TESSI.

JUDITH: Das ist doch ein elendes Armutszeugnis, dass ihr Henriette mit der Bahn zurückfahren lasst!

TESSI: Nicht meine Idee! Ich hätte kein Problem damit, sie bei uns mitzunehmen. Aber Papa will nicht.

JUDITH: Vielleicht können wir sie irgendwie dazu bringen, dass sie Rainer nicht immer so runtermacht.

TESSI: Glaube ich nicht. Einmal Mutter, immer Mutter. Da ändert sich nichts mehr.

JUDITH: Und wenn man ihr für die Fahrt ein Schlafmittel gibt?

TESSI: Zu riskant. Wer weiß, was sie sich sonst noch alles an Medikamenten reinzieht.

JUDITH: Dann muss sie mit Hilde und Almut fahren.

HORTENSIA *kommt*: Von wem redet ihr?

JUDITH: Von deiner Mutter.

HORTENSIA: Das wird zu eng für die lange Fahrt.

JUDITH: Wieso das denn?

HORTENSIA: Weil ich mit Hilde und Almut fahre. Mit Robert geht's absolut nicht.

TESSI: Dich nehmen die bestimmt nicht mit.

HORTENSIA: Was mischst du dich da ein?

TESSI: Das ist so besprochen. Weil du für alle unerträglich bist.

HORTENSIA: Bitte? Hinter meinem Rücken werden schon Pläne gegen mich geschmiedet? Unglaublich!

TESSI: Kannst ja mal drüber nachdenken, warum. *Ab.*

HORTENSIA: Das ist ... mir fehlen die Worte. Stimmt das, was sie sagt?

JUDITH: Das weiß ich nicht. Ich war nicht dabei.

HORTENSIA: Ja, du hältst dich immer schön raus! Hast du auch eine ei-

gene Meinung?

JUDITH: Natürlich habe ich eine eigene Meinung.

HORTENSIA: Und die wäre?

JUDITH: Genauso wie Tessis. Und die Meinung von allen anderen: dass du unerträglich bist.

HORTENSIA: Das lasse ich mir nicht bieten! Ich nicht! *Läuft unruhig hin und her.* - Und ich weiß jetzt, was ich mache!

JUDITH: Was denn?

HORTENSIA: Ich werde euch die Bude anstecken! Genau das werde ich tun! Und zwar sofort! *Will gehen.*

SALOMÉ *kommt schnell*: Halt! Warte mal!

HORTENSIA: Du kannst mir gestohlen bleiben mit deinen Ratschlägen!

SALOMÉ: Aber hör mir doch wenigstens zu!

HORTENSIA: Ja? Warum sollte ich das?

SALOMÉ: Damit du dich nicht ins Unglück stürzt!

HORTENSIA: Hast du nicht mitbekommen, dass ich hier von allen abgelehnt werde?

SALOMÉ: Doch, das habe ich.

HORTENSIA: Na also! Und deshalb tue ich jetzt, was ich tun muss! *Ab.*

JUDITH *ruft*: Robert! Robert, komm schnell!

ROBERT *kommt*: Was ist denn?

JUDITH: Deine Frau will das Haus anstecken! Mach irgendwas!

ROBERT: Auch das noch! Wo ist sie?

JUDITH: Nach draußen gerannt.

ROBERT: Hilf mir! Wir müssen sie irgendwo festbinden!

JUDITH: Oje! *Beide ab.*

SALOMÉ: Das darf nicht wahr sein! Ah! Sowas Bescheuertes! Ich will doch nicht noch die nächsten zweitausend Jahre durch die Welt geistern! - Irgendwie muss die Sache zu einem guten Ende gebracht werden! Aber wie? - Ich muss meine Methode ändern! Vielleicht ... ach, ich weiß nicht. Das muss man genau überlegen. Sehr genau! *Ab.*

LICHT AUS.